



Fotograf: J. C. Gadmer

Sich als Dorfgemeinschaft selber helfen trotz schwindender Ressourcen

Die Bevölkerung Senegals – 80 Prozent sind in der Landwirtschaft tätig – leidet unter dem Klimawandel und zunehmender Wüstenbildung. Um Hunger und Armut zu entgehen, sind innovative Ansätze gefragt.

Senegal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Doch blieb die politische Situation in den letzten Jahren stabil und der aktive Dialog zwischen christlichen und muslimischen Religionen schafft ein Klima der gegenseitigen Toleranz.

Doch die Ernährungssituation wird immer prekärer: Mit dem Klimawandel regnet es unregelmässig und tendenziell weniger. Ein Viertel der ländlichen Haushalte hat während der jährlichen Knappheitsperiode zu wenig zum Essen. Die Bauernfamilien sind unter Druck, mehr zu produzieren. Dabei geraten viele in eine Schuldenspirale bei Agrarfirmer, weil sie Pestizide, Dünger und spezialisiertes Saatgut kaufen müssen.

Im Zentrum des Programms stehen Solidaritätskalebassen, in welche die 30 000 Gruppenmitglieder – mehr als vier Fünftel von ihnen Frauen – regelmässig Geld einlegen. Damit können sie sich ohne hohe Zinsen in Notlagen gegenseitig aushelfen. Gleichzeitig werden sie dabei unterstützt, gemeinsam zusätzliche Felder zu bewirtschaften und mehr Nahrung zu produzieren. Wichtige Grundlage dafür ist lokales Saatgut für Hirse und Mais. Gemeinsame Grosseinkäufe von Speiseöl oder Seife schonen zusätzlich den Geldbeutel. Um Konflikte um Land zu vermeiden, unterstützt *Fastenopfer* betroffene Familien darin, ihre Ansprüche zu verteidigen und friedliche Lösungen zu finden.

Ziele 2019

- Rund 40'000 Personen sind in Solidaritätskalebassen – eine Art von Spargruppen - organisiert.
- Die Kalebassen sichern die Ernährung ihrer Mitglieder mit weiteren 136 Tonnen Nahrungsreserven.



Landesinformation Republik Senegal

Landesfläche:	196'722 km ² (41'290)
Bevölkerung:	15.412 Mio. (8.372)
Bevölkerungsdichte:	78.3 Einw./km ² (202.8)
Hauptstadt:	Dakar
Staatsform:	Präsidentiale Republik
Sprachen:	Französisch (Amtssprache) Wolof, Mande-Sprachen; Bambara, Sarakolé unter anderem Serer, Diola; Malinké, Peul, Ful
Religionen:	94% Muslime (Sunniten), 5% Christen (v.a. Katholiken), 1% indigene Religionen
Wohlstandsindikator (HDI)	0.494 / 162. Stelle von 188 Ländern (0.939 / 2. Stelle)
Alphabetisierung:	56.1% (99.6)
Kindersterblichkeit:	4.7% (0.4)
Lebenserwartung:	67 Jahre (83 Jahre)

Fischer Weltatlas 2018 / hdr.undp.org/en/data 2016 – Zahlen in Klammern im Vergleich zur Schweiz

Fastenopfer

ist das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz. Wir setzen uns im Norden wie im Süden für eine gerechtere Welt ein, in der die Menschen nicht unter Hunger und Armut leiden, sondern ein würdiges Leben führen.

Menschen stärken Menschen

Wir arbeiten in 14 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika mit lokalen Partnerorganisationen zusammen. Wir stärken Dorfstrukturen und Gruppierungen, in denen sich Menschen engagieren.

Einsatz für gerechte Strukturen

Nebst dem Engagement vor Ort setzen wir uns in der Schweiz und weltweit für gerechte Strukturen, etwa bei Handels- und Wirtschaftsabkommen, ein.

Wir brauchen Ihre Hilfe

Mit Ihrer Unterstützung können Menschen, die unter Hunger, Armut und Krieg leiden, selber ihre Lebensbedingungen verbessern.

Wir danken herzlich für Ihre Spende.